

Schriften zum deutschen und ausländischen Familien- und Erbrecht

Anna-Katharina Trittner

Redlichkeitsschutz im Erbrecht

Scheinerbe, Erbschein und Europäisches Nachlasszeugnis
im deutsch-italienischen Rechtsvergleich

Band 23



Wolfgang Metzner Verlag

Band 23

Schriften zum deutschen und ausländischen Familien- und Erbrecht

Schriften zum deutschen und ausländischen Familien- und Erbrecht

Herausgegeben von
Professor Dr. Anatol Dutta
Professor Dr. Tobias Helms
Professor Dr. Martin Löhnig
Professor Dr. Anne Röthel

Fortführung der
Schriften zum deutschen und ausländischen Familienrecht
und Staatsangehörigkeitsrecht.
Verlag für Standesamtswesen, 1998–2010.

Anna-Katharina Trittner

Redlichkeitsschutz im Erbrecht

Scheinerbe, Erbschein und Europäisches Nachlasszeugnis
im deutsch-italienischen Rechtsvergleich



Wolfgang Metzner Verlag

© Wolfgang Metzner Verlag, Frankfurt am Main 2018

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-96117-023-4

ISSN 2191-284X

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2017 als Dissertation bei der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht. Die danach ergangene Rechtsprechung und Literatur konnte noch vereinzelt bis November 2017 berücksichtigt werden.

Mein Doktorvater, Herr Professor Dr. jur. Dr. h.c. Peter Kindler, regte das Thema der Arbeit an und förderte ihr Entstehen durch wertvollen Rat und stetes Interesse. Bei ihm möchte ich mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanken. Zu danken habe ich ferner Herrn Professor Dr. Anatol Dutta für die Erstellung des Zweitgutachtens. Ihm sowie Prof. Dr. Tobias Helms, Prof. Dr. Martin Löhnig und Prof. Dr. Anne Röthel danke ich für die Aufnahme dieser Dissertation in die Reihe der Schriften zum deutschen und ausländischen Familien- und Erbrecht.

Für die Möglichkeit der Literaturrecherche an der Universität Verona bin ich Frau Professor Maria Caterina Baruffi zu Dank verpflichtet.

Daneben möchte ich mich bei meinen Lehrstuhlkollegen für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Meine Eltern haben mich in jeder nur erdenklichen Form unterstützt. Auch ihnen möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken.

Ganz besonders danke ich schließlich meinem Mann Robert Trittner für seine unermüdliche Geduld und den Rückhalt, den er mir gegeben hat. Ihm ist diese Arbeit gewidmet.

München, im Januar 2018

Anna-Katharina Trittner

Inhalt

Vorwort **1**

Abkürzungsverzeichnis **12**

A. Einleitung **15**

B. Der Scheinerbe (*erede apparente*) im italienischen Recht **17**

I. Vorbemerkung: Grundsätzliches zum italienischen Erbrecht **17**

1. Erwerb der Erbschaft **17**

a. Annahme der Erbschaft **18**

aa. Vorbehaltslose Annahme **18**

bb. Annahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung **19**

b. Ausschlagung der Erbschaft **20**

2. Vermächtnis als Vindikationslegat **20**

II. Kein amtliches Zeugnis über die Erbfolge als Rechtsscheinträger im italienischen Recht **20**

1. Gesetzgeberischer Hintergrund **21**

2. Anderweitiger Nachweis der Erbenstellung **21**

a. Vorlage der Annahmeerklärung **21**

b. Nachweis bei Vererbung von Immobilien und Rechten daran (Art. 2648, Artt. 2660-2662 c.c.) **22**

aa. Immobilienregister und Grundstückskataster in Italien **22**

bb. Die Voraussetzungen eines Erbnachweises nach Art. 2648, Artt. 2660-2662 c.c. **23**

cc. Eintragung in das Immobilienregister von Amts wegen **24**

c. Nachweis der Erbenstellung durch die Notorietätsurkunde (*atto di notorietà*) **25**

aa. Allgemeines **25**

bb. Gesetzlich geregelte Fälle **27**

(1) Inhaltliche Ausgestaltung **28**

(2) Wirkung **28**

cc. Weiterentwicklung in der Praxis **29**

- (1) Inhaltliche Ausgestaltung **29**
 - (2) Wirkung **29**
 - (a) Erleichterung des Nachweises des guten Glaubens **30**
 - (b) Umstritten: Nachweis der gesetzlichen Erbenstellung vor Gericht **31**
 - (aa) Allgemeines zum Nachweis der Erbenstellung vor Gericht **31**
 - (bb) Bisherige gegensätzliche Ansichten in der Rechtsprechung **31**
 - (cc) Die Entscheidung des Kassationsgerichtshofs Nr. 12065 aus dem Jahre 2014 **32**
 - (dd) Resumee **35**
 - (c) Zwischenergebnis **36**
 - d. Nachweis der Erbenstellung im Rahmen der Erbschaftsklage nach Artt. 533 ff. c.c. **36**
 - aa. Zur Erbschaftsklage (*petizione di eredità*) nach Art. 533 c.c. **36**
 - bb. Nachweis der Erbenstellung **37**
 - e. Praxisbeispiel: Auszahlung von Bankguthaben **37**
 - aa. Überblick: Was ist zu tun bei einem Erbfall? **38**
 - bb. Zwischenergebnis **39**
- III. Der Redlichkeitsschutz nach Art. 534 c.c. **39**
- 1. Allgemeines **41**
 - 2. Hintergrund und Rechtfertigung **42**
 - 3. Die Voraussetzungen des Erwerbs vom Scheinerben nach Art. 534 Abs. 2 bzw. 3 c.c. **43**
 - a. Der Scheinerbe (*erede apparente*) **43**
 - aa. Definition und Grundsatz **43**
 - (1) Begriff nach der Rechtsprechung **43**
 - (a) Das äußere Verhalten (*comportamento esteriore*) als Anhaltspunkt für die Erbeneigenschaft **44**
 - (b) Erbeinsetzung unter einer Bedingung **45**
 - (c) Wahrer Erbe als Scheinerbe? **46**
 - (d) Verfügung über den Gegenstand eines Vermächtnisses durch den Erben **46**
 - (2) Begriff nach der Literatur **48**
 - bb. Besitzender und nichtbesitzender Scheinerbe **50**
 - (1) Keine Notwendigkeit des Besitzes nach Ansicht der Rechtsprechung **51**

- (2) Keine Notwendigkeit des Besitzes nach herrschender Ansicht in der Literatur **52**
- (3) Zwischenergebnis **53**
- b. Guter Glaube des Dritten **53**
 - aa. Allgemeines **53**
 - bb. Keine Vermutung des guten Glaubens **54**
 - cc. Der Beweis des guten Glaubens **55**
 - (1) Allgemeines **55**
 - (2) Maßgebliche Entscheidungen des Kassationsgerichtshofs zum Beweis des guten Glaubens **56**
 - (a) Die vielfach zitierten Leitsätze der Entscheidungen „Baldini/Lanari“ aus dem Jahre 1980 und „Tardivo/Facco“ aus dem Jahre 1981 **56**
 - (b) Die Entscheidung „Zoppis/Antoniolo“ aus dem Jahr 2010 **57**
 - (c) Die Entscheidung „Spagnoletto/Cinti“ aus dem Jahre 1993 **59**
 - (3) Beispiele aus Rechtsprechung und Literatur bezüglich des guten Glaubens **60**
 - (4) Der *atto di notorietà* in der Praxis **61**
 - dd. Guter Glaube und Fahrlässigkeit **62**
 - (1) Guter Glaube und Fahrlässigkeit nach der Rechtsprechung **62**
 - (2) Literaturansichten zum Grad der Fahrlässigkeit **65**
 - (3) Zwischenergebnis **67**
 - ee. Unbeachtlichkeit des subjektiven Empfindens des Scheinerben selbst **67**
 - ff. Maßgeblicher Zeitpunkt **67**
- c. Erwerb vom Scheinerben aufgrund entgeltlicher Vereinbarung **68**
 - aa. Entgeltliche Vereinbarung **68**
 - bb. Vereinbarung und erworbene Rechte **68**
 - cc. Einzelfälle **70**
 - (1) Entgeltlichkeit einer einseitigen Bestellung einer Hypothek durch den Scheinerben **70**
 - (2) Vereinbarung bei Erwerb durch Zwangsvollstreckung? **71**
 - (3) Rechtskrafterstreckung eines gegen den Scheinerben erwirkten Urteils **72**
 - (4) Mit dem Scheinerben vereinbarte Vertragsauflösung **73**
- d. Erwerb von unbeweglichen Sachen und in öffentliche Register eingetragenen beweglichen Sachen **74**

- aa. Art. 534 Abs. 3 c.c. **74**
- (1) Doppelte Formalität **74**
- (2) Eintragung des Erwerbs vor Eintragung der Klage und vor Eintragung des Erwerbs durch den wahren Erben/Vermächtnisnehmer **77**
- (3) Eintragung des Erwerbs durch den wahren Erben und guter Glaube **77**
- (4) Anwendbarkeit auf den Vermächtnisnehmer **78**
- bb. Heilende Publizität des Art. 2652 Nr. 7 c.c. bzw. Art. 2690 Nr. 4 c.c. und Verhältnis zu Art. 534 c.c. **79**
- 4. Verhältnis zum sachenrechtlichen Redlichkeitsschutz (Art. 1153 c.c.) **83**
- 5. Analoge Anwendbarkeit des Art. 534 Abs. 2 c.c. **84**
 - a. Redlicher Erwerb vom Scheinvermächtnisnehmer (*legatario aparente*)? **84**
 - b. Erwerb vom wahren Erben des Scheinerben **86**
- 6. Leistung an den Scheinerben **86**
- IV. Zusammenfassung – Grundlagen und Grenzen des redlichen Erwerbs vom Scheinerben nach Art. 534 c.c. **87**
- C. Der Erbschein im deutschen Recht **89**
- I. Vorbemerkung: Grundsätze im deutschen Erbrecht **89**
- 1. Grundsatz der Universalsukzession **89**
- 2. Vonselbsterwerb **89**
- 3. Erbenhaftung **90**
- 4. Privaterbfolge, Familienerbfolge und Testierfreiheit als weitere Grundsätze des deutschen Erbrechts **90**
- II. Grundzüge des Erbscheins **91**
- 1. Die Regelung des Erbscheinsrechts in §§ 2353 ff. BGB und §§ 352 ff. FamFG **92**
- 2. Geschichtlicher Hintergrund **93**
- 3. Rechtsnatur, Sinn und Zweck, Hintergrund und Funktion des Erbscheins **94**
- 4. Arten von Erbscheinen **97**
- 5. Inhalt und Ausstellung **98**
- 6. Einziehung **100**
- III. Die Legitimationswirkung des Erbscheins **101**

- IV. Die Vermutung der Richtigkeit des Erbscheins **103**
 - 1. Die Voraussetzungen der Richtigkeitsvermutung **104**
 - 2. Die Reichweite der Vermutung **106**
 - a. Richtigkeitsvermutung in positiver Hinsicht **106**
 - b. Richtigkeitsvermutung in negativer Hinsicht **106**
 - c. Nicht von der Vermutungswirkung erfasste Umstände **107**
 - 3. Beweislastumkehr im Zivilprozess **108**
 - a. Grundsatz **108**
 - b. Ausnahme: Erbprätendentenstreit **109**
 - 4. Wegfall des Aussetzungsgrundes nach §§ 239, 246 Abs. 2 ZPO **111**
 - 5. Der Erbschein im Grundbuchverfahren **111**
 - a. Nachweis der Erbfolge durch den Erbschein **111**
 - b. Kein Nachweis der Erbfolge durch den italienischen *atto di notorietà* **113**
 - c. Entbehrlichkeit des Nachweises durch den Erbschein **114**
 - 6. Reichweite der Richtigkeitsvermutung in weiteren Verfahren **115**
- V. Öffentlicher Glaube des Erbscheins und Redlichkeitsschutz **116**
 - 1. Allgemeines zum Redlichkeitsschutz **116**
 - 2. Die Voraussetzungen des redlichen Erwerbs vom Erbscheinserben nach § 2366 BGB **119**
 - a. Objektiver Rechtsschein: Existenz eines Erbscheins **119**
 - aa. Abstrakter Gutgläubensschutz **120**
 - bb. Kein Schutz bei einander widersprechenden Erbscheinen **122**
 - b. Erwerb vom Erbscheinserben **123**
 - aa. Erbscheinserbe als Veräußerer **123**
 - bb. Rechtsnachfolger des Erbscheinserben als Veräußerer **123**
 - c. Rechtsgeschäft **124**
 - aa. Kein gesetzlicher Erwerb, kein Hoheitsakt **124**
 - bb. Rechtsgeschäft im Sinne eines Verkehrsgeschäfts **125**
 - cc. Dingliches Rechtsgeschäft **126**
 - dd. Entgeltlicher sowie unentgeltlicher Erwerb **127**
 - d. Gegenstand des gutgläubigen Erwerbs **127**
 - aa. Erbschaftsgegenstand **127**
 - bb. Recht an einem Erbschaftsgegenstand oder Befreiung von einem zur Erbschaft gehörenden Recht **129**
 - e. Redlichkeitsschutz **130**
 - aa. Bewusstsein, einen Erbschaftsgegenstand zu erwerben **130**

- bb. Keine Bösgläubigkeit **131**
 - (1) Starker Rechtsscheinträger **132**
 - (2) Keine Kenntnis der Unrichtigkeit des Erbscheins **132**
 - (3) Unkenntnis des Rückgabeverlangens durch das Nachlassgericht **135**
 - (4) Maßgeblicher Zeitpunkt **135**
 - (a) Vollendung des Rechtserwerbs als maßgeblicher Zeitpunkt **135**
 - (b) Rückwirkender öffentlicher Glaube? **137**
 - (5) Beweislast **137**
- 3. Das Verhältnis des § 2366 BGB zu sonstigen Gutglaubenstatbeständen **138**
- 4. Leistung an den Erbscheinserben **139**
- 5. Erbschein und Bankverkehr **140**
- 6. Exkurs: Deutscher Erbschein und Auslandsbezug **144**
 - a. Internationale Zuständigkeit deutscher Nachlassgerichte **145**
 - b. Eigen- oder Fremdrechterschein **146**
 - c. Geltung der §§ 2365-2367 BGB **148**
 - d. Deutscher Erbschein und italienische Bankenpraxis **149**
- D. Zwischenfazit: Deutsch-italienischer Rechtsvergleich **150**
 - I. Allgemeine Grundsätze – Unterschiede und Gemeinsamkeiten **150**
 - II. Erbschein vs. kein amtliches Zeugnis über die Erbfolge im italienischen Recht **151**
 - III. Nachweis der Erbenstellung beim italienischen Immobilienregister vs. Nachweis der Erbenstellung gegenüber dem deutschen Grundbuchamt **152**
 - IV. *Atto di notorietà* vs. Erbschein im Zivilprozess **152**
 - V. Auszahlung von Bankguthaben **153**
 - VI. Redlichkeitsschutz nach Art. 534 c.c. vs. § 2366 BGB **153**
 - 1. Scheinerbe vs. Erbscheinserbe **154**
 - 2. Unterschiedliche Ausgestaltung des subjektiven Tatbestandes **155**
 - 3. Entgeltliche Vereinbarung vs. entgeltlicher sowie unentgeltlicher Erwerb **157**
 - 4. Erwerb von Rechten aufgrund entgeltlicher Vereinbarung vs. Rechtsgeschäft über einen Erbschaftsgegenstand, Recht an einem solchen Gegenstand oder Befreiung von einem zur Erbschaft gehörenden Recht **157**
 - 5. Doppelte Formalität des Art. 534 Abs. 3 c.c. **159**

6. Art. 1153 c.c. vs. kein gutgläubiger Erwerb abhanden gekommener Sachen im deutschen Recht **159**

VII. Leistung an den Scheinerben **159**

E. Das Europäische Nachlasszeugnis **161**

I. Vorbemerkung: Allgemeines zur EuErbVO **161**

1. Einleitendes **161**

2. Überblick über die EuErbVO **162**

II. Grundzüge des Europäischen Nachlasszeugnisses **163**

1. Regelung in Artt. 62 ff. EuErbVO und nationalen

Durchführungsbestimmungen **164**

a. Zu den §§ 33 ff. IntErbRVG in Deutschland **164**

b. Zu Art. 32 des Gesetzes Nr. 161 vom 30. Oktober 2014 in Italien **166**

2. Zweck, Hintergrund und Funktion sowie Rechtsnatur des Europäischen Nachlasszeugnisses **167**

3. Ausstellung und Inhalt **170**

a. Ausstellung **170**

b. Notwendigkeit eines (zumindest irgendwie gearteten) grenzüberschreitenden Bezugs **171**

c. Inhalt **173**

4. Berichtigung, Änderung oder Widerruf **177**

III. Legitimations- und Vermutungswirkung des Europäischen Nachlasszeugnisses **177**

1. Die Vermutungswirkung nach Art. 69 Abs. 2 EuErbVO **177**

a. Allgemeine Voraussetzungen der Vermutungswirkung **178**

aa. Existenz eines Europäischen Nachlasszeugnisses nebst beglaubigter Abschrift **178**

bb. Auswirkungen von Änderung, Widerruf bzw. Aussetzung der Wirkungen eines Europäischen Nachlasszeugnisses **179**

cc. Auswirkung einander widersprechender Europäischer Nachlasszeugnisse **180**

b. Reichweite der Vermutungswirkung **181**

aa. Richtigkeits- und Vollständigkeitsvermutung **181**

bb. Umstrittener Regelungsgehalt des Art. 69 Abs. 2 S. 1 EuErbVO: weitergehende Vermutungswirkung? **182**

cc. Nicht von der Vermutungswirkung erfasste Angaben **183**

- 2. Europäisches Nachlasszeugnis im Zivilprozess **186**
 - a. Widerlegbarkeit der Vermutung **187**
 - b. Ausnahme: Erbprätendentenstreit **188**
- 3. Europäisches Nachlasszeugnis und Legitimationswirkung im Rahmen von
Registereintragen nach Art. 69 Abs. 5 EuErbVO **188**
 - a. Allgemeines **189**
 - b. Im Europäischen Nachlasszeugnis ausgewiesenes Vindikationslegat oder
Legalnießbrauch des Ehegatten nach italienischem Recht und deutsches
Grundbuchverfahren **191**
 - aa. Begründungsansätze für und gegen ein Auflassungserfordernis **193**
 - bb. Zwischenfazit **194**
- IV. Der Redlichkeitsschutz des Europäischen Nachlasszeugnisses **195**
 - 1. Allgemeines **196**
 - 2. Die Voraussetzungen des Redlichkeitsschutzes nach Art. 69 Abs. 4
EuErbVO **198**
 - a. Existenz eines gültigen Rechtsscheinträgers **199**
 - aa. Konkreter Vertrauensschutz **200**
 - bb. Auswirkungen von Änderung, Widerruf bzw. Aussetzung der
Wirkungen des Europäischen Nachlasszeugnisses **202**
 - cc. Auswirkungen einander widersprechender Europäischer
Nachlasszeugnisse **204**
 - b. Erwerb vom durch das Zeugnis Legitimierten – Zugleich: Umfang des
guten Glaubens **205**
 - aa. Unmittelbar als berechtigt bezeichnete Person **205**
 - bb. Rechtsnachfolger der unmittelbar als berechtigt bezeichneten
Person **208**
 - c. Verfügung **208**
 - d. Gegenstand des gutgläubigen Erwerbs **210**
 - e. Redlichkeitsschutz **210**
 - aa. Annahme der inhaltlichen Unrichtigkeit des Europäischen
Nachlasszeugnisses **211**
 - bb. Keine positive Kenntnis von der Unrichtigkeit des Zeugnisses **212**
 - cc. Keine grob fahrlässige Unkenntnis **213**
 - dd. Maßgeblicher Zeitpunkt **215**
 - ee. Beweislast **216**
 - 3. Befreiende Leistung nach Art. 69 Abs. 3 EuErbVO **216**
 - 4. Verhältnis zwischen Europäischem Nachlasszeugnis und Erbschein **218**

a. Nebeneinander der Erbnachweise	218
b. Auflösung von Konflikten im Falle von Divergenz	219
aa. Die unterschiedlichen Lösungsansätze	220
bb. Eigene Stellungnahme	221
5. Gutgläubenswirkungen des Europäischen Nachlasszeugnisses und Art. 534 c.c.	222
V. Zusammenfassung in Thesen	224
F. Vergleichende Betrachtung	226
I. Europäisches Nachlasszeugnis vs. Erbschein	226
1. Nachweis für den Erben vs. Nachweis für Erben, Vermächtnisnehmer, Testamentvollstrecker und Nachlassverwalter	226
2. Inhalt und Ausstellung – Unterschiede und Gemeinsamkeiten	226
3. Einziehung vs. Berichtigung, Änderung oder Widerruf	227
4. Unterschiedliche Reichweite der Vermutungswirkung	227
5. Erbschein bzw. Europäisches Nachlasszeugnis im Zivilprozess	228
6. Erbschein bzw. Europäisches Nachlasszeugnis im deutschen Grundbuchverfahren	228
7. Redlichkeitsschutz nach § 2366 BGB vs. Art. 69 Abs. 4 EuErbVO	228
8. § 2367 Alt. 1 BGB vs. Art. 69 Abs. 3 EuErbVO	230
II. Europäisches Nachlasszeugnis vs. Scheinerbe in Italien	231
1. Redlichkeitsschutz nach Art. 534 c.c. vs. Art. 69 Abs. 4 EuErbVO	232
a. Unterschiedliche Grundlage des Vertrauensschutzes	232
b. Unterschiedliche Ausgestaltung des subjektiven Tatbestandes	233
c. Verfügung über Nachlassvermögen vs. aufgrund entgeltlicher Vereinbarung erworbene Rechte	234
2. Art. 69 Abs. 3 EuErbVO vs. Art. 1189 c.c.	235
G. Abschließende Betrachtung und Ausblick	236
Literaturverzeichnis	238
Anhänge	255
Anhang 1: Muster <i>atto di notorietà</i>	255
Anhang 2: Merkblatt der Unicredit Bank Verona „ <i>La successione – cosa fare in sintesi</i> “	259

Anhang 3: Formblatt V zur Ausstellung des Europäischen
Nachlasszeugnisses **260**

Anhang 4: Gesetzliche Bestimmungen des Codice civile (Auszug) **281**

Abkürzungsverzeichnis

Abschn.	Abschnitt
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
Alt.	Alternative
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Artt.	Artikel (plural)
Begr.	Begründer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestags
bzw.	beziehungsweise
Cass.	Kassationsgerichtshofsentscheidung Jahr/Nr.
c.c.	Codice civile von 1942
c.p.c.	Codice di procedura civile
c.p.p.	Codice di procedura penale
d.h.	das heißt
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EU	Europäische Union
EuErbVO	Europäische Erbrechtsverordnung, Verordnung (EU) Nr. 650/2012 des europäischen Parla- ments und des Rates vom 4. Juli 2012 über die Zustän- digkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlass- zeugnisses (ABl. EU 2012 Nr. L 201, S. 107)
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGVVO	Brüssel Ia-VO, Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 des Europäischen Par- laments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die

	gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Neufassung) (Abl. Nr. L 351, S. 1, ber. 2016 Nr. L 264 S. 43)
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FGG	Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit
Fn.	Fußnote
Gazz. Uff.	Gazzetta Ufficiale
GBO	Grundbuchordnung
gem.	gemäß
Giur. it.	Giurisprudenza italiana (Zeitschrift)
GNotKG	Gesetz über Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit für Gerichte und Notare
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschafter mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
iRd	im Rahmen der
IPR	Internationales Privatrecht
insbes.	insbesondere
IntErbRVG	Internationales Erbrechtsverfahrensgesetz
IntErbRErbschÄndG	Gesetz zum Internationalen Erbrecht und zur Änderung von Vorschriften zum Erbschein sowie zur Änderung sonstiger Vorschriften
ital. IPRG	Italienisches Gesetz zum Internationalen Privatrecht
JbItalR	Jahrbuch für Italienisches Recht
Kap.	Kapitel
mwN	mit weiteren Nachweisen
Nr.	Nummer
OLG	Oberlandesgericht
Riv. not.	Rivista del Notariato (Zeitschrift)
Rn.	Randnummer

Rom II-VO	Rom II-Verordnung, Verordnung (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (ABl. EU Nr. L 199, S. 40)
RPflG	Rechtspflegengesetz
S.	Seite
SchRegO	Schiffsregisterordnung
s.o.	siehe oben
sog.	sogenannte/r
Verf.	Verfasserin
vgl.	vergleiche
vs.	versus
z.B.	zum Beispiel
ZPO	Zivilprozessordnung

A. Einleitung

„*Il Certificato Successorio Europeo: un esempio di discriminazione alla rovescia?*“¹ Vielfach wird der Begriff der Inländerdiskriminierung in Italien in Zusammenhang mit dem Europäischen Nachlasszeugnis erwähnt.² Dagegen befürchtet man in Deutschland einen „*Wettbewerbsnachteil*“ für das Europäische Nachlasszeugnis im Verhältnis zum Erbschein.³

Reaktionen auf das Europäische Nachlasszeugnis als ein Gutgläubenswirkung entfaltendes Rechtsinstrument, das die Europäische Erbrechtsverordnung (EuErbVO)⁴ seit dem 17.8.2015 zur Verfügung stellt, die unterschiedlicher wohl nicht sein könnten. Doch wie kann es hierzu kommen? Der Grund für derart konträre Reaktionen in Deutschland und Italien liegt in der unterschiedlichen Ausgestaltung der nationalen Rechtssysteme im Hinblick auf den Redlichkeitsschutz im Erbrecht. Denn das italienische Recht kennt kein Erbscheinsverfahren.⁵ Stattdessen richtet sich der Redlichkeitsschutz im Erbrecht nach den Regeln des Erwerbs vom Scheinerben gemäß Art. 534 c.c.⁶ Dagegen vermittelt in Deutschland der Erbschein durch den ihm zukommenden öffentlichen Glauben seit über hundert Jahren einen besonders starken Schutz für redliche Dritte.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine Darstellung des Redlichkeitsschutzes im Erbrecht in Italien und Deutschland mit einer anschließenden vergleichenden Betrachtung.

Dabei erfolgt der Gang der Darstellung wie folgt: Zunächst wird die nationale Erbrechtssituation in Italien und Deutschland erörtert und gegenübergestellt und in einem dritten Teil auf das Europäische Nachlasszeugnis und seine Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den nationalen Rechtsordnungen eingegangen. Ein jeweils kurzer vorangestellter allgemeiner Teil soll das Verständnis der nachfolgenden Ausführungen erleichtern.

¹ *Restuccia*, Notariato 2015, 137, 137. Zu Deutsch: Das Europäische Nachlasszeugnis – ein Beispiel der Inländerdiskriminierung? (Freie Übersetzung der Verf.).

² Siehe nur *Barone*, Notariato 2013, 427, 434; *Damascelli*, Diritto internazionale privato delle successioni a causa di morte, S. 142; *Restuccia*, Notariato 2015, 137, 145.

³ So beispielsweise *Buschbaum/Simon*, ZEV 2012, 525, 530.

⁴ Verordnung (EU) Nr. 650/2012 des europäischen Parlaments und des Rates vom 4. Juli 2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses (Abl. EU 2012 Nr. L 201, S. 107).

⁵ Statt vieler *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 5.

⁶ Vgl. *Maida*, Le nuove leggi civili commentate 2013, 389, 397.

Die Arbeit beginnt mit Ausführungen zum italienischen Recht. Da es hier kein Erbscheinsverfahren gibt, stellt sich zunächst freilich die Frage, wie stattdessen der Nachweis der Erbenstellung erfolgt. Verdeutlicht werden soll dies auch am praktischen Beispiel der Auszahlung von Bankguthaben. Sodann wird vertieft auf den Redlichkeitsschutz nach Art. 534 c.c. eingegangen. Die vorliegende Arbeit möchte eine Antwort darauf geben, wie sich der Erwerb vom Scheinerben vollzieht. Einen zentralen Punkt nimmt dabei die Erörterung des guten Glaubens des Erwerbers ein. Auf sonstige Gutglaubenstatbestände außerhalb des Erbrechts wird dabei nur insoweit eingegangen, als diese zum grundsätzlichen Verständnis erforderlich sind. Einer vertieften Darstellung bedarf es indes nicht. Nach einer kurzen Zusammenfassung wird sodann der Erbschein im deutschen Recht behandelt. Der allgemeine Überblick soll zunächst das Verständnis und die Einordnung der nachfolgenden Ausführungen erleichtern. Besondere Beachtung wird hier den Wirkungen des Erbscheins, insbesondere dem öffentlichen Glauben, geschenkt. Bevor jedoch eine nähere Betrachtung des Redlichkeitsschutzes nach § 2366 BGB erfolgen kann, ist denkwürdigermaßen auf die diesem zugrundeliegende Richtigkeitsvermutung einzugehen. Dabei sind besonders auch die Auswirkungen im Zivilprozess und im Grundbuchverfahren darzustellen. Im deutsch-italienischen Rechtsvergleich werden schließlich die wesentlichen Grundsätze gegenübergestellt. Die Behandlung des Europäischen Nachlasszeugnisses erfolgt weitestgehend parallel zum Erbschein unter besonderer Berücksichtigung von Sachverhalten mit Bezug zu Deutschland und/oder Italien. Die Arbeit endet mit einer auf den dargestellten Grundsätzen basierenden vergleichenden Betrachtung.

B. Der Scheinerbe (*erede apparente*) im italienischen Recht

I. Vorbemerkung: Grundsätzliches zum italienischen Erbrecht⁷

Zunächst soll ein kurzer Überblick über Grundsätzliches zum italienischen Erbrecht gegeben werden, da dies insbesondere für das Verständnis der nachfolgenden Ausführungen zum Scheinerben bzw. Redlichkeitsschutz nach Art. 534 c.c. erforderlich ist.

Das italienische Erbrecht ist im zweiten Buch des Codice civile von 1942 (im Folgenden: c.c.) geregelt.⁸ Neben den allgemeinen Bestimmungen über die Erbfolge sind hierin Einzelheiten zur gesetzlichen sowie zur testamentarischen Erbfolge, Bestimmungen zur Teilung sowie zu Schenkungen⁹ enthalten.¹⁰

1. Erwerb der Erbschaft

Die Berufung zur Erbschaft erfolgt nach Art. 457 Abs. 1 c.c. durch Gesetz oder durch testamentarische Anordnung.¹¹

Nach dem auch im italienischen Erbrecht geltenden Grundsatz der „Universalsukzession“ rücken die Erben mit dem Erbfall grundsätzlich¹² in alle vermögensrechtlichen Rechte und Pflichten des Erblassers ein. Zwar erfolgt nach Art. 456 c.c. der Eintritt des Erbfalls (*apertura della successione*) bereits mit dem Tod des Erblassers. Der Erbschaftserwerb (*acquisto dell'eredità*) hingegen erfordert nach Art. 459 c.c. eine besondere Erklärung der Annahme des Erben. Diese wirkt auf den Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls zurück, Art. 459 S. 2 c.c. In der Zwischenzeit ruht der Nachlass (*hereditas iaciens*¹³).¹⁴ Ist folglich im ita-

⁷ Vgl. allgemein zum italienischen materiellen Erbrecht u.a.: *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13; *Süß/Cubeddu Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 65 ff.; *Flick/Piltz/Cornelius*, Der Internationale Erbfall, Rn. 605 ff.; *Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 171 ff.; *Ivens*, Internationales Erbrecht, S. 311 ff.; *Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 130 ff.

⁸ Vgl. auch *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 1.

⁹ Die Verortung des Instituts der Schenkung im Buch des Erbrechts rührt daher, dass diese nach herrschendem italienischem Verständnis als vorweggenommene Erbfolge angesehen wird (*Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 34; *Flick/Piltz/Cornelius*, Der Internationale Erbfall, Rn. 629).

¹⁰ Vgl. auch Inhaltsverzeichnis Zivilgesetzbuch in *Bauer/Eccher/König/Kreuzer/Zanon*, Italienisches Zivilgesetzbuch.

¹¹ Vgl. auch *Bauer/Eccher/König/Kreuzer/Zanon*, Italienisches Zivilgesetzbuch.

¹² Zu geltenden Sonderregeln vgl. *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2 Fn. 3.

¹³ Siehe auch *Dallafor*, Die Legitimation des Erben, S. 108.

¹⁴ *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2; vgl. hierzu auch *Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 173, 381; *Ivens*, Internationales Erbrecht, S. 311 und Fn. 1570.

lienischen Recht vom „Erben“ die Rede, so fällt darunter nur derjenige – durch Gesetz oder Testament berufene – Erbe, der die Erbschaft auch angenommen hat.¹⁵ Der Erbfall selbst begründet zunächst lediglich das Recht des Erben zur Annahme der Erbschaft.¹⁶ Den zur Annahme Berechtigten bezeichnet das italienische Recht als den Berufenen (*chiamato*).¹⁷

a. Annahme der Erbschaft

Die Annahme der Erbschaft wiederum ist im fünften Abschnitt des zweiten Buches in den Artt. 470 ff. c.c. näher geregelt. Zu unterscheiden ist hier nach Art. 470 Abs. 1 c.c. die vorbehaltslose Annahme (*accettazione pura e semplice*) und diejenige unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung (*accettazione col beneficio d'inventario*). Diese ziehen jeweils unterschiedliche Rechtsfolgen im Hinblick auf die Erbenhaftung nach sich. Auch im Hinblick auf die formellen Voraussetzungen bestehen Unterschiede zwischen den beiden Arten der Erbschaftsannahme.¹⁸ Bei der vorbehaltslosen Annahme differenziert man wiederum zwischen ausdrücklicher und stillschweigender Annahme (*accettazione tacita*), Art. 474 c.c.¹⁹

aa. Vorbehaltslose Annahme

Bei der vorbehaltslosen Annahme tritt eine unbeschränkte Haftung des Erben für Nachlassschulden ein, da es zu einer Verschmelzung der Vermögensmassen kommt.²⁰ Die vorbehaltslose Erklärung der Erbschaftsannahme kann nun einerseits ausdrücklich erfolgen. Dies ist nach Art. 475 Abs. 1 c.c. der Fall, wenn der zur Erbschaft Berufene in öffentlicher Urkunde²¹ oder privatschriftlich²² erklärt hat, sie anzunehmen, oder die Bezeichnung als Erbe übernommen hat. Andererseits ist auch eine stillschweigende Annahme (*accettazione tacita*) durch den Berufenen durch die Vornahme von Handlungen, die notwendigerweise seinen Annahmewillen voraussetzt und zu der er nur in seiner Eigenschaft als Erbe be-

¹⁵ Flick/Piltz/Cornelius, Der Internationale Erbfall, Rn. 631.

¹⁶ Capozzi, Successioni e donazioni, S. 229; Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 381; Flick/Piltz/Cornelius, Der Internationale Erbfall, Rn. 631.

¹⁷ Siehe hierzu Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 3.

¹⁸ Vgl. Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2.

¹⁹ Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 392; Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2.

²⁰ Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2; vgl. hierzu ebenfalls Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 400.

²¹ Vgl. Art. 2699 c.c.

²² Vgl. Artt. 2702 ff. c.c.

rechtigt wäre, möglich (Artt. 476 ff. c.c.).²³ Neben den gesetzlich normierten Fällen in Art. 477 c.c. und Art. 478 c.c. ist nach der Rechtsprechung des Kassationsgerichtshofs insbesondere dann von einer stillschweigenden Annahme auszugehen, wenn eine Verfügung des Berufenen über Nachlassgegenstände vorliegt oder dieser Nachlassschulden bezahlt.²⁴

bb. Annahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung

Die Erbschaftsannahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung bewirkt indessen, dass die Vermögensmassen des Erblassers und des Erben nicht verschmelzen. Der Erbe ist hier insbesondere nicht zur Haftung über den Wert des Nachlasses hinaus verpflichtet, vgl. Art. 490 Nr. 2 c.c.²⁵ Im Hinblick auf Form-erfordernisse ist zu beachten, dass die Erbschaftsannahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung nach Art. 484 Abs. 1 c.c. vor einem Notar oder Urkundsbeamten des Gerichts²⁶, in dessen Bezirk der Erbfall eingetreten ist, zu erklären ist. Darüber hinaus erfolgt eine Überschreibung in das Immobilienregister desselben Ortes, Art. 484 Abs. 2 c.c.²⁷ Zu beachten ist weiterhin die Fristbindung zur Abgabe der Erklärung über die Annahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung bzw. zur Errichtung des Inventars, vgl. Artt. 485 ff. c.c.²⁸ Die Erbschaftsannahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung ist samt Folgeeintragungen – wie beispielsweise dem Inventar – in das Erbschaftsregister beim Gericht des Bezirks, in dem die Eröffnung des Nachlasses erfolgte, einzutragen.²⁹

²³ Vgl. hierzu auch *Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 392; vgl. ebenfalls *Bauer/Eccher/König/Kreuzer/Zanon*, Italienisches Zivilgesetzbuch.

²⁴ Süß/*Cubeddu Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 216 unter Verweis auf Cass. 58/2226 sowie Cass. 14/1634 und Cass. 12/14666; vgl. auch *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2.

²⁵ *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2; vgl. hierzu ebenfalls *Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 401, 406; *Ivens*, Internationales Erbrecht, S. 322. Zur entsprechenden Anwendung von § 780 Abs. 1 ZPO auf die Erbschaftsannahme unter dem Vorbehalt der Inventarerrichtung nach Art. 470 Abs. 1 Hs. 2 c.c., weil diese zu einer gegenständlichen, der Nachlassverwaltung nach § 1975 BGB ähnlichen Haftungsbeschränkung führe, siehe BGH, Urteil vom 19.12.2014 – V ZR 32/13, NJW-RR 2015, 521.

²⁶ Gemeint ist hier das Gericht erster Instanz. Entschieden wird im Falle der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht wie sonst als Kammer, sondern durch den Einzelrichter (*Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 401).

²⁷ *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2; siehe auch *Reiß*, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 402.

²⁸ Vgl. *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 2.

²⁹ Süß/*Cubeddu Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 259.

b. Ausschlagung der Erbschaft

Die Ausschlagung der Erbschaft (*rinunzia all'eredità*) ist in Artt. 519 ff. c.c. geregelt. Sie bewirkt nicht den rückwirkenden Wegfall des dem Vermögen des Ausschlagenden angefallenen Nachlasses, sondern verhindert die Möglichkeit, die Erbschaft anzunehmen.³⁰ Auch die Erbschaftsausschlagung ist nach Art. 519 Abs. 1 c.c. vor einem Notar oder Urkundsbeamten des Gerichts, in dessen Bezirk der Erbfall eingetreten ist, abzugeben³¹ und im Erbschaftsregister einzutragen.³²

2. Vermächtnis als Vindikationslegat

Neben der Möglichkeit der Erbeinsetzung nach Art. 588 Abs. 1 c.c. als testamentarische Verfügung ist hier insbesondere das Vermächtnis nach Artt. 588 Abs. 1 S. 2 i.V.m. Artt. 649-673 c.c. zu nennen.³³ Das Stückvermächtnis ist nach Art. 649 Abs. 2 c.c. als dinglich wirkendes Vindikationslegat ausgestaltet, d.h., mit dem Erbfall erfolgt unmittelbar der Eigentumsübergang auf den Vermächtnisnehmer; es kommt zur Sonderrechtsnachfolge an diesem Vermächtnisgegenstand.³⁴ Eine eigene Annahme des Vermächtnisses ist nicht erforderlich.³⁵ Die Befugnis zur Ausschlagung bleibt jedoch unberührt, Art. 649 Abs. 1 c.c.³⁶

II. Kein amtliches Zeugnis über die Erbfolge als Rechtsscheinträger im italienischen Recht

Ein besonderes Erbscheinsverfahren kennt das italienische Recht nicht.³⁷ Nach Auskunft des italienischen Justizministeriums vom 14.12.1989³⁸ ist „*In der ita-*

³⁰ Cian/Trabucchi/Vascellari, Art. 519 Anm. III 1; Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 3; vgl. hierzu auch Capozzi, Successioni e donazioni, S. 310; Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 417.

³¹ Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 418.

³² Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 418; Süß/Cubeddu Wiedemann/Wiedemann, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 259.

³³ Vgl. Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 26.

³⁴ Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 26; Flick/Piltz/Cornelius, Der Internationale Erbfall, Rn. 618; Ivens, Internationales Erbrecht, S. 314. Zur kollisionsrechtlichen Behandlung von Vindikationslegaten Gärtner, Die Behandlung ausländischer Vindikationslegat im deutschen Recht.

³⁵ Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 26.

³⁶ Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 285, 288.

³⁷ Vgl. hierzu nur Kindler, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 5; Süß/Cubeddu Wiedemann/Wiedemann, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 244; Flick/Piltz/Cornelius, Der Internationale Erbfall, Rn. 632; Ivens, Internationales Erbrecht, S. 322.

³⁸ Abgedruckt in JbItalR 5 (1992), 288.

lienischen Rechtsordnung (...) nicht die Möglichkeit vorgesehen, dass ein Bürger von einer öffentlichen Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde die Ausstellung einer Bestätigung verlangen und erhalten kann, die gegenüber allen mit absoluter Gültigkeit seinen Status als Erbe attestiert“.

Lediglich in den neuen Provinzen von Italien, mithin Trentino, Südtirol, Friaul-Julisch Venetien und Cortina d'Ampezzo, gibt es einen Erbschein (*certificato d'eredità*), welcher nach Art. 21 des Königlichen Dekrets Nr. 499 vom 28.3.1929³⁹ die Vermutung der Erbeneigenschaft begründet und zur Grundbucheintragung vorzulegen ist.⁴⁰

1. Gesetzgeberischer Hintergrund

Die Nichteinführung eines Erbscheinsverfahrens als amtliches Zeugnis über die Erbfolge als Rechtsscheinträger beruht auf einer bewussten Entscheidung des italienischen Gesetzgebers. Hintergrund war es, den wahren Erben sowie die mit dem Scheinerben Kontrahierenden vor Überraschungen zu schützen.⁴¹

2. Anderweitiger Nachweis der Erbenstellung

Allerdings findet ein anderweitiger Nachweis der Erbenstellung in der Praxis durchaus statt. Dabei soll im Folgenden allein auf die nationalen Nachweise eingegangen werden. Auf die seit dem 17.8.2015 bestehende Möglichkeit der Ausstellung eines Europäischen Nachlasszeugnisses in Italien wird sodann unter E. vertieft eingegangen.

a. Vorlage der Annahmeerklärung

Da – wie bereits im Rahmen des Überblicks dargestellt⁴² – unter den Begriff des Erben im Sinne des italienischen Erbrechts nur derjenige fällt, der die Erbschaft auch angenommen hat, sei zunächst auf die Möglichkeit des Nachweises der Erbenstellung durch Vorlage der Annahmeerklärung hingewiesen. Der Nach-

³⁹ Regio Decreto 28 marzo 1929, n. 499 „Disposizioni relative ai libri fondiari dei territori delle nuove province“, Gazz. Uff. 18.4.1929, Nr. 91 in der geltenden Fassung.

⁴⁰ Statt vieler *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 5; Dörner/Lagarde/*Riering*, Rechtsvergleichende Studie, S. 280 f. Zur Modifikation des Art. 534 c.c. sowie Art. 2652 Nr. 7 c.c. siehe unten Fußnote 156. Zum Vorschlag des Notariats aus dem Jahre 2012, ein „*certificato di successione*“ einzuführen, welcher jedoch bislang vom italienischen Justizministerium nicht aufgegriffen wurde, siehe <http://www.notariato.it/it/certificato-di-successione>.

⁴¹ *Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 5 unter Verweis auf *Azzariti*, Nr. 16 in Fn. 76. Siehe auch *Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 715 Fn. 1323.

⁴² S.o. unter B.I.1.

weis der Annahmeerklärung erfolgt hierbei – sofern sie in öffentlicher Urkunde erklärt wurde – durch eben diese bzw. für den Fall, dass die Erklärung der Annahme privatschriftlich erfolgte, durch öffentliche Beglaubigung der Annahmeerklärung. Bei stillschweigender Annahme (*accettazione tacita*, näher oben unter B.I.1.a.aa.) ist ein Nachweis durch Urteil oder aber auch durch öffentliche Urkunde möglich.⁴³

Beispielsweise kann die Erbringung des Erbnachweises auf diese Weise im unstreitigen Verfahren erfolgen.⁴⁴

b. *Nachweis bei Vererbung von Immobilien und Rechten daran (Art. 2648, Artt. 2660-2662 c.c.)*

Sofern es sich allerdings um den Eigentumsübergang an Immobilien (vgl. Art. 2643 Nr. 1 c.c.) handelt oder um dingliche Rechte, die nach Art. 2643 Nr. 2 oder 4 c.c. der Eintragung in das Immobilienregister bedürfen, erfolgt der Nachweis der Erbeneigenschaft nach Maßgabe der Artt. 2648, 2660-2662 c.c.⁴⁵

aa. *Immobilienregister und Grundstückskataster in Italien*

Außer in den neuen Provinzen⁴⁶ gibt es in Italien kein Grundbuchsystem, sondern ein Immobilienregister (sog. *registro immobiliare*) und ein Katasteramt (*ufficio del catasto*).⁴⁷ Sowohl das Immobilienregister einerseits als auch das Grundstückskataster andererseits sollten grundsätzlich vor Vertragsschluss über eine Immobilie eingesehen werden, um sich über die Eigentümerstellung des

⁴³ Flick/Piltz/*Cornelius*, Der Internationale Erbfall, Rn. 633;

Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/*Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 719 ff., insbes. Rn. 723; vgl. ebenfalls zum Nachweis der Erbeneigenschaft durch Vorlage der Annahmeerklärung: Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 532; Süß/*Cubeddu Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 245; *Ivens*, Internationales Erbrecht, S. 322 (Nachweis der Erbeneigenschaft durch Vorlage einer notariell beglaubigten Erklärung (*atto notorio*) über die Annahme der Erbschaft); MüKo BGB/*Grziwotz*, Vorb. zu § 2353 Rn. 2, der jedoch im Falle der stillschweigenden Erklärung der Annahme einen solchen Nachweis für nicht möglich hält (Fn. 8).

⁴⁴ Dörner/Lagarde/*Riering*, Rechtsvergleichende Studie, S. 285; in diesem Sinne wohl auch Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/*Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 724.

⁴⁵ Reiß, Internationales Erbrecht Italien, Rn. 532; Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/*Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 719; vgl. auch Dörner/Lagarde/*Riering*, Rechtsvergleichende Studie, S. 285; Süß/*Cubeddu Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 245 (e contrario).

⁴⁶ Dazu zählen Trentino, Südtirol, Friaul-Julisch Venetien und Cortina d'Ampezzo (*Kindler*, Einführung in das italienische Recht, § 13 Rn. 5), siehe bereits oben unter B.II.

⁴⁷ *Bortloff/Mutti*, RIW 1997, 920, 923.

Verkäufers zu vergewissern sowie das Bestehen von Rechten Dritter an der Immobilie zu überprüfen.⁴⁸

Das Immobilienregister findet seine gesetzliche Grundlage in Artt. 2673-2681 c.c. und wird als Personalfolium geführt.⁴⁹ Es soll über den generellen Zweck der Schaffung von Publizität bzgl. der Rechtslage an Immobilien hinaus auch möglichst das Risiko des Erwerbs vom Nichtberechtigten oder von belasteten Immobilien oder der Eintragung von Hypotheken an Gütern, die nicht mehr im Eigentum des Schuldners stehen, verringern.⁵⁰ Hinsichtlich der Wirkung der Eintragung in das Immobilienregister ist jedoch zu beachten, dass die Eintragung lediglich deklaratorischen Charakter hat.⁵¹ Denn der Rechtserwerb wird bereits durch die Einigung der Parteien herbeigeführt, vgl. Art. 1376 c.c. (Konsensualprinzip). Durch die Eintragung wird allerdings die Wirksamkeit des Erwerbs gegenüber Dritten begründet (Art. 2644 c.c). Danach gilt das Prioritätsprinzip, d.h., geschützt ist derjenige Erwerber, der die Eintragung zuerst erwirkt, unabhängig davon, ob sein Erwerb tatsächlich zeitlich dem Erwerb des Dritten vorging.⁵² Zur Wirksamkeit einer jeden Eintragung bedarf es einer ununterbrochenen Folge der vorangegangenen Eintragungen, vgl. Art. 2650 c.c.⁵³

Das Kataster hingegen stellt ein allgemeines Verzeichnis aller Grundstücke dar, das einerseits die Ertragsmöglichkeiten verlautbart. Auch die Eigentümerstellung bzgl. eines Grundstücks geht hieraus hervor. In zivilrechtlicher Hinsicht ergibt sich daraus überdies das Ausmaß der vertragsgegenständlichen Immobilie.⁵⁴

bb. Die Voraussetzungen eines Erbnachweises nach Art. 2648, Artt. 2660-2662 c.c.

Art. 2648 Abs. 1 c.c. enthält Regelungen zur Annahme der Erbschaft, Artt. 2660-2662 c.c. regeln Eintragungen der Erwerbungen von Todes wegen.

Nach Art. 2648 Abs. 1 c.c. ist die Annahme der Erbschaft, die den Erwerb der in Art. 2643 Nr. 1, 2 und 4 c.c. genannten Rechte – mithin Immobilien oder

⁴⁸ Kindler, MittBayNot 2000, 265, 266.

⁴⁹ Kindler, MittBayNot 2000, 265, 274.

⁵⁰ Cian/Trabucchi/Bullo/La Russa, vor Art. 2643 (zur trascrizione) Anm. 1; Kindler, MittBayNot 2000, 265, 275.

⁵¹ Kindler, MittBayNot 2000, 265, 275; Bortloff/Mutti, RIW 1997, 920, 923.

⁵² Kindler, MittBayNot 2000, 265, 275; vgl. auch Dallafior, Die Legitimation des Erben, S. 125.

⁵³ Vgl. auch Dallafior, Die Legitimation des Erben, S. 126.

⁵⁴ Kindler, MittBayNot 2000, 265, 276.

dingliche Rechte an solchen⁵⁵ – oder die Befreiung hiervon bewirkt, einzutragen. Die Eintragung der Annahme erfolgt gemäß Art. 2648 Abs. 2 c.c. aufgrund der Annahmeerklärung des zur Erbschaft Berufenen entweder in öffentlicher Urkunde oder privatschriftlich mit beglaubigter oder gerichtlich festgestellter Unterschrift. Im Falle der stillschweigenden Annahme kann die Eintragung erfolgen, wenn diese Rechtshandlung aus einem Urteil, einer öffentlichen Urkunde oder einer privaten Urkunde mit beglaubigter oder gerichtlich festgestellter Unterschrift hervorgeht (Art. 2648 Abs. 3 c.c.).⁵⁶

Art. 2660 c.c. schreibt wiederum für die Eintragung eines Erwerbs von Todes wegen neben der Vorlage der in Art. 2648 c.c. genannten Urkunde über die Annahme die Vorlage der Sterbeurkunde und – sofern der Erbfall auf einem solchen beruht – einer Abschrift oder eines beglaubigten Auszugs des Testaments vor. Zudem ist eine Aufstellung in zweifacher Ausfertigung mit den Personalangaben des Erben und des Verstorbenen, dem Sterbedatum von Letzterem und – je nachdem, ob die Berufung zur Erbschaft von Gesetzes wegen oder durch Testament erfolgt – der Verwandtschaftsbeziehung, die den Berufenen und den Erblasser verband, und der ihm zustehende Quote bzw. Form und Datum des Testaments sowie Namen der Amtsperson, die es aufgenommen oder verwahrt hat, erforderlich. Darüber hinaus sind Art und Lage der Liegenschaften sowie etwaige Bedingungen oder Befristungen im Testament anzugeben. Zusätzliche Bescheinigungen etc. sind nicht beizubringen.⁵⁷

Somit dienen diese Urkunden letztlich dem Nachweis der Erbeneigenschaft.⁵⁸

cc. Eintragung in das Immobilienregister von Amts wegen

Das zuständige Finanzamt (*Agenzia delle Entrate*) sorgt grundsätzlich von Amts wegen aufgrund der Erbschaftsteuererklärung (*dichiarazione di successione*) für die Eintragung in das Immobilienregister.⁵⁹

⁵⁵ S.o. unter B.II.2.b.

⁵⁶ Vgl. auch *Bauer/Eccher/König/Kreuzer/Zanon*, Italienisches Zivilgesetzbuch; *Dallafor*, Die Legitimation des Erben, S. 127.

⁵⁷ Vgl. auch *Bauer/Eccher/König/Kreuzer/Zanon*, Italienisches Zivilgesetzbuch; *Dallafor*, Die Legitimation des Erben, S. 127 f.; *Dörner/Lagarde/Riering*, Rechtsvergleichende Studie, S. 285.

⁵⁸ *Dallafor*, Die Legitimation des Erben, S. 127 f.

⁵⁹ *Ferid/Firsching/Dörner/Hausmann/Hausmann/Trabucchi*, Internationales Erbrecht, Italien, Rn. 719 und Rn. 738; *Süß/Cubeddu/Wiedemann/Wiedemann*, Erbrecht in Europa, Länderbericht Italien, Rn. 256; *Bortloff/Mutti*, RIW 1997, 920, 923.